

1 Zukunft wird jetzt gemacht!

2 Unser Programm für Schortens – machen Sie mit.

3 4 Präambel

5 Als CDU ist eines unserer Hauptanliegen, Menschen zu aktivieren und darin zu unterstützen, für sich selbst
6 und für andere Verantwortung zu übernehmen und so aktiv an der Gemeinschaft der Bürgerinnen und
7 Bürger teilzunehmen

8 Wesentlicher Bestandteil unserer Überzeugung auf Basis unseres christlichen Menschenbildes ist es, dass
9 nur unabhängige, eigenverantwortliche Menschen auch wirklich freie Bürgerinnen und Bürger unserer
10 Gesellschaft und damit im Wortsinn gleichberechtigte Mitglieder der Gemeinschaft sein können. Die
11 Individualität des Einzelnen gilt es zu fördern. Der Zusammenhalt in der Gesellschaft erfordert von uns allen
12 die Akzeptanz der Vielfalt.

13 Wir wollen einseitige Abhängigkeiten von staatlichen Leistungen verringern und stattdessen Menschen
14 darin unterstützen und begleiten, selbst für sich zu sorgen.

15 Wir stehen für eine moderne konservative Haltung, deren Hauptaugenmerk es eben nicht ist, alles zu
16 bewahren und vor notwendiger Veränderung die Augen zu verschließen. Dazu wägen wir zwischen unseren
17 Werten und Haltungen auf der einen Seite und den notwendigen Veränderungen immer wieder ab. Das ist
18 ein steter Prozess des „sich in Fragestellens“ und der Diskussion.

19 Werte wie individuelle Freiheit und daraus resultierend individueller Verantwortung für sich selbst als Teil
20 der Gemeinschaft sind dabei grundlegend. Neben einem freien, fairen und gleichberechtigten Miteinander
21 zählt auch die Bewahrung unserer Lebensgrundlagen und der uns umgebenden Umwelt im Kern mit dazu. Im
22 Sinne unserer freiheitlichen Grundhaltung setzen wir darauf, Menschen zu unterstützen, unsere
23 Lebensgrundlagen nicht einfach zu verkonsumieren, sondern sie zu erhalten und zu verbessern.

24 Wir wollen Anreize schaffen, die einen schonenden Umgang mit unseren Ressourcen zu einem Gewinn für
25 alle Mitglieder der Gemeinschaft heute und in Zukunft machen. In Verboten sehen wir kein geeignetes
26 Mittel dazu. Denn freie, eigenverantwortliche Bürgerinnen und Bürger lassen sich nicht erziehen, sondern
27 nur überzeugen. Die Argumente dafür müssen immer wieder abgewogen und diskutiert werden.

28 29 30 1. Umwelt & Klima

31 Die CDU Schortens bekennt sich zum 1,5 Grad Ziel des Pariser Klimaabkommens. Nachhaltigkeit und
32 Bewahrung der Schöpfung sind Grundpfeiler unserer christlich geprägten Werte. Wir sind davon überzeugt,
33 dass die notwendigen Veränderungen unserer Art zu leben und zu wirtschaften keinesfalls den Verlust an
34 Lebensqualität bedeuten. Bei aller Notwendigkeit zur Veränderung sind platte Verbote und erzieherische
35 Maßnahmen an der Gesellschaft jedoch kein probates Mittel, um neben der Lösung der Klimafrage auch den
36 sozialen Zusammenhalt unserer Gesellschaft zu stärken. So setzen wir tatsächlich auf die Soziale
37 Marktwirtschaft als taugliches Instrument, um auch den schonenderen Umgang mit unserer Umwelt auf eine
38 breite gesellschaftliche Basis zu stellen. Uns ist bewusst, dass es Auswüchse der Marktwirtschaft gibt, die der
39 sozialen Verantwortung für die Menschen nicht gerecht werden. In diesem Falle muss die Gemeinschaft in
40 Teilen regulierend eingreifen.

41 Der Bereich einer umfänglichen Nachhaltigkeit berührt alle Bereiche des Lebens in der Stadt Schortens. Vor
42 diesem Hintergrund werden sich in allen Teilbereichen dieses Programms entsprechende Ansätze
43 wiederfinden.

44 45 Konkret für unsere Stadt wollen wir erreichen:

46 **Schaffung einer Energiegenossenschaft Schortens – alle Bürger und die Stadt selbst beteiligen sich – Stadt
47 und Bürger werden zu Energieproduzenten**

48 Wir wollen die Chancen des Marktes nutzen, um die Erzeugung von Energie so nachhaltig und
49 klimaverträglich zu machen, wie es nach technischem Stand möglich ist. Doch legen wir auch großen Wert
50 darauf, dass möglichst alle Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt davon profitieren können. Deshalb
51 möchten wir eine Energiegenossenschaft gründen, an der neben der Stadt selbst jeder Bürger, jede Bürgerin
52 teilhaben kann. Neben der Energiezentrale am Hallenbad kann die Stadt auch die Dachflächen der
53 öffentlichen Gebäude als Fotovoltaikflächen mit einbringen. Gleiches gilt für alle privaten Hausbesitzer in
54 der Stadt. Wer nicht selbst investieren will, kann sein Dach an die Energiegenossenschaft Schortens

55 verpachten und so von der regenerativen Energieproduktion profitieren. Weitere Formen der
 56 Energieerzeugung in unserer Stadt sollen geprüft und von der Genossenschaft umgesetzt werden.
 57 Neben der Produktion und der Vermarktung der erzeugten Energie soll die Genossenschaft die Schaffung
 58 weiterer Flächen für Fotovoltaik fördern und auch den Ausbau von Schnellladepunkten für E-Autos und E-
 59 Bikes voranbringen.

60
 61 **Schaffung eines lokalen Klimarates nach Vorbild Präventionsrat unter Einbeziehung der Landwirtschaft**
 62 Wir haben in der Vergangenheit erlebt, dass zu wenig miteinander und zu viel übereinander gesprochen
 63 worden ist. Schon bei der Diskussion um den Beitritt zum Biosphärenreservat haben wir vorgeschlagen,
 64 einen runden Tisch mit allen gesellschaftlichen Gruppen, insbesondere der Landwirtschaft, zu schaffen, an
 65 dem regelmäßig über die Möglichkeiten des schonenderen Umgangs mit der Umwelt gesprochen, konkrete
 66 Maßnahmen entwickelt und diese letztlich zur Entscheidung an den Stadtrat gehen sollten.

67 Wir wollen den Gedanken des miteinander Sprechens auf allen Ebenen wieder aufnehmen, die
 68 Betrachtungswinkel eines solchen Gremiums jedoch ausweiten. Zentrale Fragestellung eines solchen lokalen
 69 Klimarates, der mindestens zwei Mal jährlich tagt, sollte es unserer Ansicht nach sein: „Was können wir in
 70 den kommenden 24 Monaten tun, um die negativen Auswirkungen unseres Lebens und Wirtschaftens zu
 71 reduzieren oder vielleicht sogar ganz abzustellen?“. „Wie können wir als Stadt die Landwirtschaft dabei
 72 unterstützen, klima- und umweltverträglich und gleichzeitig betriebswirtschaftlich sinnvoll arbeiten zu
 73 können?“

74 Der regelmäßige Austausch vieler unterschiedlicher Gruppen zu dieser Frage kann einen wertvollen Beitrag
 75 zur Akzeptanz von Veränderung wie auch der Beachtung sozialer und wirtschaftlicher Bedürfnisse sein. Auf
 76 diesem Weg kann ein Miteinander entstehen, mit dem wir gemeinsam unsere Zukunft sicher gestalten
 77 können.

78
 79

80 2. Bauen & Wohnen

81 Unsere Art zu Bauen und zu Wohnen hat großen Einfluss auf unser Leben, unser Wohlbefinden und unser
 82 Miteinander. Das Bedürfnis nach einem sicheren und schönen Ort, an dem wir kreativ sind, Gemeinschaft
 83 erfahren und uns selbst verwirklichen können, ist generationenübergreifend wesentliche Motivation für
 84 unser Leben. Als Christdemokraten, die Selbstwirksamkeit und Eigenverantwortung als wesentlichen
 85 Bausteine unserer Haltung verstehen, ist die Schaffung von Wohnraum, der bezahlbar, nachhaltig und sozial
 86 ansprechend ist, eine Kernaufgabe. Wir halten nichts von staatlichen Eingriffen wie dem Mietendeckel. Der
 87 schafft Unsicherheit auf der Seite derjenigen, die in Wohnraum investieren wollen und das auch sollen.
 88 Um Mieten zu regulieren, setzen wir auf die soziale Marktwirtschaft. Heißt: Knapper Wohnraum lässt Kosten
 89 steigen. Vor dem Hintergrund dieses einfachen Zusammenhanges bleibt unsere seit Jahren bestehende
 90 Forderung nach schnellerem Wohnungsbau bestehen. Viel Angebot reduziert den Preis. Von diesem Punkt
 91 sind wir trotz einiger neuer Baugebiete und intensiver Bautätigkeit im Innenstadtbereich noch weit entfernt.

92

93 **Konkret für unsere Stadt wollen wir erreichen:**

94 **Schaffung einer Wohnungsbaugenossenschaft Schortens**

95 Mit der Schaffung einer Wohnungsbaugenossenschaft Schortens, die allen Bürgerinnen und Bürgern wie
 96 auch Unternehmen offensteht, wollen wir auch die Schaffung und Gestaltung von Wohnraum in die Hände
 97 der Stadt und allen Bürgerinnen und Bürgern aus Schortens legen. Eine nachhaltige, auf Jahrzehnte
 98 ausgelegte Entwicklung, ist dabei unser Ziel. Kurzfristige Planungen, die in der Regel von ausschließlich von
 99 Investoren angestoßen werden, sollen und müssen ihren Platz in unserer Stadt haben. Nur sollen diese eben
 100 auch einem langfristigen Interesse der Menschen in unserer Stadt dienen. Konkret leiten wir aus diesem
 101 Gedanken folgende Schritte ab:

102

- 103 • Kein Verkauf mehr von städtischen Grundstücken an die Wohnungsbau Friesland GmbH
- 104 • Vermarktung und Erschließung von städtischen Flächen als Bauland durch die Stadt selbst
- 105 • Schaffung von Wohnraum in eigener Hand der Stadt und ihrer Bürgerinnen und Bürger
- 106 • In Genossenschaftswohnungen die Möglichkeit des „Mietkaufs“ schaffen, so dass auch Menschen
 107 mit geringerem Einkommen zu Eigentümern werden und einen Teil ihrer Altersvorsorge damit
 108 aufbauen können.
- 109 • Verdichtung des Innenstadtbereiches für Wohn- und Geschäftsflächen

- 110 • Entwicklung von Räumen für Begegnung und Austausch in der Innenstadt – die Stadt als sozialer
- 111 Raum und damit auch die Förderung des Einzelhandels.
- 112 • „Dorfentwicklungspläne“ – gemeinsam mit Akteuren vor Ort, Politik und Verwaltung im
- 113 Außenbereich entwickeln
- 114 • Reduzierung der Flächenversiegelung in Schortens (Nachverdichtung statt Neuversiegelung,
- 115 Befestigung mit wasserdurchlässigen Materialien)
- 116 • Umsetzung der dezentralen Energieversorgung in Wohn- und Gewerbegebieten mit Geothermie,
- 117 Fotovoltaik, Wärmepumpen und Wasserstofftechnik.
- 118 • Schaffung von lokalen Wasserkreisläufen in Wohn- und Gewerbegebieten– Verrieselung, Nutzung
- 119 von Regenwasser als Brauchwasser, lokale Regenwasserspeicher
- 120 • Ausgleichsflächen bei Neubaugebieten müssen im jeweiligen Gebiet erfolgen
- 121 • Prämien für die Entsiegelung und Unterstützung bei der Planung nicht versiegelter Flächen
- 122

123 Wir halten das Konzept der Wohnungsbau Friesland, an der die Stadt Schortens beteiligt ist, für falsch. Es
 124 wird zwar Wohnraum geschaffen, doch betriebswirtschaftlich ist dieses Modell für den Schortenser
 125 Steuerzahler nachteilig. Und der Nutzen für den Wohnungsmarkt ist zumindest anzuzweifeln. Denn das
 126 Modell sieht vor, dass die Stadt ein Grundstück an die Wohnungsbau GmbH überträgt. Im Gegenzug erhält
 127 die Stadt mehr Anteile an der GmbH. Problem ist nur, dass die Werte von Grundstück und Anteilen in
 128 keinem Verhältnis zueinanderstehen. Ein 200.000 € Grundstück geht an die GmbH – als Gegenleistung
 129 erhielt die Stadt im Jahr 2020 eine Rendite von rund 900 € für ihre Anteile. Das ist ein Minusgeschäft für den
 130 Schortenser Steuerzahler und vernichtet damit Werte. Das wiederum führt dazu, dass das städtische
 131 Eigenkapital in der Bilanz reduziert wird.

132 Besser wäre es, wenn die Stadt ihre Flächen selbst vermarkten und auch selbst bebauen würde. Der
 133 Grundstückswert und damit auch der Wert für die Bürgerinnen und Bürger steigt. Zudem hätte es der
 134 Stadtrat oder die zu gründende Genossenschaft selbst in der Hand, welche Miethöhen in den städtischen
 135 Wohnungen aufgerufen werden. Für uns ist der Weg der Wohnungsbaugenossenschaft Schortens nicht nur
 136 sozialer, sondern auch aus wirtschaftlicher Hinsicht überfällig.

137
138
139

140 3. Kultur & Vereinsleben

141 Unsere Stadt zeichnet sich durch ein reges und vielfältiges Kultur- und Vereinsleben aus. Neben unserem
 142 kulturellen Leuchtturm – dem Bürgerhaus – schaffen viele kleinere und größere Vereine, Einrichtungen und
 143 Initiativen ein lebendiges, soziales Leben. Dazu zählt für uns auch das klare Bekenntnis zu den Soldatinnen
 144 und Soldaten an unserem Standort sowie deren Einbindung ins öffentliche Leben unserer Stadt.

145 Für das Wohlbefinden der Bürgerinnen und Bürger wie auch für Attraktivität als Stadt insgesamt ist es
 146 unabdingbar, auch in Zukunft bei knappen Finanzen in diesen Bereich weiter zu investieren. Nur eben mit
 147 Augenmaß und nach wirtschaftlichen Grundsätzen.

148

149 Konkret für unsere Stadt wollen wir erreichen:

- 150 • Weiterentwicklung des Bürgerhauses und seines Angebotes als Treffpunkt für Schortenser
- 151 Bürgerinnen und Bürger sowie als überregional bedeutende Kulturstandort
- 152 • Schaffung eines professionellen Ehrenamtsnetzwerks. Ein Netzwerk für alle Ehrenamtliche aus
- 153 Vereinen, um gemeinsam für die gleichen Herausforderungen Lösungen zu finden. In dem Netzwerk
- 154 werden dann durch alle Beteiligten konkrete Maßnahmen zur Förderung des Ehrenamts entwickelt
- 155 und umgesetzt.
- 156 • Sicherung des Klosterparks als historische Parkanlage – Schaffung eines auch touristisch wertvollen
- 157 Erholungs- und Veranstaltungsortes

158

159

160 4. Wirtschaft & Finanzen

161 Die finanzielle Situation unserer Stadt ist besorgniserregend. Lag der Schuldenstand im Jahr 2011 noch bei
 162 9,8 Millionen Euro, sind es 2021 bereits 20 Millionen. Und beschlossen wurde von SPD, FDP, Grünen und
 163 Freie Friesen ein Haushaltsplan, der eine Verschuldung bis 2024 von knapp 30 Millionen Euro vorsieht. Das
 164 ist nicht akzeptabel. Schon heute muss die Stadt Schortens jährlich mehr als 1,2 Millionen Euro nur für Zins
 165 und Tilgung der Schulden aufwenden. Das ist im Hinblick auf die Generationengerechtigkeit und die
 166 Nachhaltigkeit auch im Wirtschaften nicht zu verantworten. Dieses kurzfristige Denken und Handeln werden
 167 dazu führen, dass nachfolgende Generationen kaum noch einen Spielraum für die Gestaltung unserer Stadt
 168 haben werden. Erst recht nicht vor dem Hintergrund wieder ansteigender Zinsen.

169 Nun einfach den Rotstift anzusetzen und Ausgaben zu streichen ist nicht nur zu einfach, sondern auch falsch.
 170 Wir müssen investieren, wir brauchen auch Angebote in der Stadt, die nicht zu den Pflichtaufgaben gehören,
 171 sondern freiwillig erbracht werden. Bürgerhaus, Sportstätten, Vereinsförderung – all das sind wichtige
 172 Bausteine für ein gelingendes und zufriedenstellendes Zusammenleben in unserer Stadt. Doch darf nicht
 173 übersehen werden, dass diese freiwilligen Leistungen mittlerweile rund 3 Millionen Euro jährlich kosten.
 174 Zudem haben wir in der Stadt noch immer einen Sanierungsstau an Kindergärten, Schulen, dem Bürgerhaus,
 175 dem Regionalen Umweltzentrum, den Sportanlagen und auch dem Rathaus. Auch bei den Feuerwehren wird
 176 sich in den kommenden Jahren weiterer Baubedarf ergeben.

177 Wir müssen also unsere Ausgaben effektiver gestalten und die Einnahmen verbessern. Steuererhöhungen
 178 schließen wir zum derzeitigen Zeitpunkt kategorisch aus. Denn das Steueraufkommen in Schortens ist nicht
 179 das Problem. In den letzten 10 Jahren wurden Jahr für Jahr historisch hohe Steuereinnahmen erzielt – und
 180 dennoch ist der Schuldenstand gestiegen. Wir haben also kein Einnahme-, sondern ein Ausgabenproblem.
 181 Und das wollen wir nachhaltig verändern.

182 Konkret für unsere Stadt wollen wir erreichen:

- 183 • Übernahme der Personalkosten für die Kinderbetreuung durch den Landkreis Friesland
- 184 • Ausstieg aus der TCN Marketinggesellschaft, die ihren Zweck nicht erfüllt
- 185 • Umstrukturierung der lokalen Wirtschaftsförderung – stattdessen Strukturfonds zur Schaffung
 186 bestmöglicher Rahmenbedingungen für Unternehmen (Internet, Schule + Kita)
- 187 • Leistungen der Wirtschaftsförderung gekoppelt an Maßnahmen zur CO2-Reduzierung, nicht mehr
 188 an Schaffung von Arbeitsplätzen
- 189 • Überarbeitung der Prioritätenliste Bau zu einem echten Masterplan Bauen – Planungs- und
 190 Finanzierungssicherheit
- 191 • Schuldenaufnahme nur zur nachhaltigen Wertvergrößerung des kommunalen Vermögens und
 192 rentierlicher Investitionen
- 193 • Keine neuen Schulden für freiwillige Leistungen
- 194 • Gemeinsame Aufgabenwahrnehmung mit unseren Nachbarkommunen und so Reduzierung der
 195 Kosten
- 196 • Gezielte Maßnahmen zur Steigerung des Zuzuges von Menschen aus der Region
 197 (Einkommensteueranteil)
- 198 • Gezielter Ausbau von Gewerbeflächen nach Maßgabe der bereits beschriebenen Umweltziele für
 199 Wohnbebauung
- 200 • Vollständige Umsetzung der Kosten-Leistungs-Rechnung in allen Bereichen der Stadt.

201
 202
 203
 204
 205
 206
 207
 208
 209
 210

211 5. Moderne Verwaltung / Moderner Stadtrat

212 Ganz entscheidend wird es in den kommenden 10 Jahren sein, wie Stadtverwaltung und Stadtrat miteinander
 213 arbeiten werden. Nur mit dem Setzen und Überprüfen von gemeinsamen Zielen, einer offenen,
 214 transparenten und wertschätzenden Kommunikation und der Verständigung auf Mindeststandards in allen
 215 Bereichen kann es gelingen, die absehbaren Veränderungen in allen Lebensbereichen nicht zu erdulden und
 216 nur auf Unabwendbares zu reagieren, sondern zukunftsgerichtet diese Veränderungsprozesse aktiv und
 217 bedürfnisorientiert zu gestalten. Dabei gilt es, die Bürgerinnen und Bürger einzuladen, zu aktivieren und zu
 218 hören. Es ist eine Gemeinschaftsaufgabe, die von Rat und Verwaltung allein nicht zu meistern sein wird.

219 Wir diskutieren seit Jahren immer wieder die gleichen Themen in der Stadt. Ein Beispiel dafür ist die
 220 Digitalisierung. Die Veränderungen, die damit einher gehen werden, können heute noch gar nicht
 221 abschließend erfasst und bewertet werden. Klar ist nur: Wenn wir nicht bald diesen Veränderungsprozess
 222 aktiv gestalten, wird das negative Folgen in allen Bereichen unserer Stadt und für das Zusammenleben der
 223 Menschen haben.

224 Weder Schulen noch Kitas können die Möglichkeiten nutzen, die die Digitalisierung bietet. Das wurde gerade
 225 in Zeiten der Pandemie überdeutlich. Das gilt auch und gerade für die Stadtverwaltung selbst. Nur ein
 226 Beispiel: Während es in anderer Kommunen rund um uns herum teilweise schon seit Jahren möglich ist, sein
 227 Kind online für einen Kitaplatz anzumelden, wird in der zweitgrößten Stadt im Landkreis Friesland – nämlich
 228 bei uns in Schortens – noch immer mit Zetteln hantiert. Das ist nicht die Bürgerfreundlichkeit, wie sie heute
 229 zu Recht von den Menschen in einer Kommune erwartet wird. Dieser Umstand steht beispielhaft dafür, dass
 230 sich die Stadt Schortens noch immer im 20. Jahrhundert bewegt, obwohl das erste Viertel des 21.
 231 Jahrhunderts auch schon fast wieder vorbei ist. Es ist an der Zeit zu handeln - und das nachhaltig.

232 Denn die Folgen aus diesem Nichthandeln werden unserer Stadt erhebliche Nachteile einbringen. Das ist
 233 schon jetzt zu beobachten. Die fehlende Möglichkeit, Behördengänge online zu erledigen, ist wenig attraktiv
 234 für Neubürger und Menschen, die bereits in unserer Stadt heimisch geworden sind.

235 Fehlende digitale Arbeitsprozesse in unserer Verwaltung und auch das wenig moderne Arbeitsumfeld im
 236 Rathaus wie den Einrichtungen der Stadt sind wenig interessant für Mitarbeitende. Das merken wir schon
 237 jetzt. Die Zahl der Bewerbungen auf offene Stellen wie auch die Qualität der Bewerber verändert sich nicht
 238 zum Positiven. Ein weiteres Manko gegenüber der Wirtschaft, mit der die Verwaltung um Arbeitskräfte
 239 wirbt.

240 Doch für eine funktionierende und lebenswerte Stadt brauchen wir auch in Zukunft helle und schnelle Köpfe
 241 auch und gerade in der Stadtverwaltung.

242 **Konkret für unsere Stadt wollen wir erreichen:**

- 243 • Schaffung einer Stabsstelle Digitalisierung
- 244 • Umgehende Konzeption und Umsetzung digitaler Verwaltungsprozesse
- 245 • Schnellstmögliche Verfügbarkeit des Bürgerservice durch Online-Angebote
- 246 • Herstellung der Transparenz in Entscheidungsprozessen durch Streaming von öffentlichen
 247 Sitzungen
- 248 • Personalentwicklungskonzept für Mitarbeitende in der Verwaltung
- 249 • Beschleunigung der Planungsprozesse
- 250 • Verstärkung des FB Bauen und FB Ordnung – Sicherstellung der Aufgabenwahrnehmung sowie
 251 Beschleunigung der Verwaltungsprozesse
- 252 • Einführung einer Compliance-Richtlinie für alle Mitarbeitenden

253

254

255

256

257

258 6. Soziales & Familien

259 Die Stadt Schortens hat sich in den letzten 15 Jahren zu Recht den Ruf einer familienfreundlichen Stadt
 260 erworben. Unter anderem das Kinderbetreuungskonzept, die Schulsozialarbeit wie auch die Arbeit des
 261 Zentrums für Kinder-Jugend-Familie und Senioren ist beispielgebend. Doch wie in anderen Bereichen auch,
 262 müssen bestehende Konzepte immer wieder überdacht und den tatsächlichen Bedürfnissen der Menschen
 263 angepasst werden. Ein schlichtes „Weiter so“ verursacht immense Kosten, erreicht aber nicht die
 264 gewünschten Effekte. Ganz abgesehen von dem sozialen Miteinander in unserer Stadt, dass vor den zu
 265 erwartenden Veränderungsprozessen noch einmal wichtiger zu bewerten ist.

266 Sicherheit ist ein zentraler Faktor für das Wohlbefinden in einer Gemeinschaft – in diesem Falle unserer
 267 Stadt. Zu diesem Sicherheitsempfinden zählt die Sicherheit im öffentlichen Raum. Unter anderem aus
 268 diesem Grund treten wir für eine Verstärkung der Polizeipräsenz wie auch die Ausweitung des
 269 Ordnungsdienstes der Stadt ein sowie den Erhalt und Ausbau der Straßensozialarbeit ein.

270 Die „innere“ Sicherheit hängt auch vom Gefühl des Verbundenseins und des Kontaktes mit anderen ab. Nicht
 271 alle Menschen, unabhängig von ihrem Alter, verfügen in unserer Stadt über ein starkes Netz an sozialen
 272 Kontakten. Viele Kinder und Jugendliche sind nach dem Schulbesuch auf sich allein gestellt. Aber auch
 273 zahlreiche Senioren leben für sich, ohne weiteren und tiefergehenden Kontakt. Wir verstehen es als Aufgabe
 274 einer Stadt wie Schortens, Menschen miteinander in Kontakt zu bringen und im besten Sinne des Wortes
 275 „ein Auge“ auf meinen Nachbarn, meine Mitmenschen zu haben.

276 Unsere Schulen und Kindertagesstätten werden zunehmend vor große Herausforderungen gestellt. Eine gute
 277 Ausstattung und Unterstützung sind zwingend erforderlich, damit die Mitarbeitenden in diesem Bereich
 278 ihrer verantwortungsvollen und anspruchsvollen Aufgabe gerecht werden können.

279 Als Stadt kann man das nicht anordnen. Wir können aber einen Rahmen schaffen, in dem sich Menschen
 280 treffen, sich austauschen und miteinander im Rahmen ihrer Möglichkeiten aktiv werden können. Das sehen
 281 wir unter anderem im Familienzentrum aber eben auch in unseren Vereinen.

282 Auch geht es darum, bürgerschaftliches Engagement zu befördern. Stadtverwaltung und Rat können nicht
 283 alles regeln und umsetzen. Wir sind fest davon überzeugt, dass es in den Reihen der Einwohner und
 284 Einwohnerinnen nicht nur sehr viel Bereitschaft, sondern auch Kreativität und Kompetenz gibt, die zum
 285 Wohle aller einen Raum finden muss. Diesen Schatz wollen wir mit unserem Vorschlag der Bürgerprojekte
 286 heben.

287 **Konkret für unsere Stadt wollen wir erreichen:**

- 288 • Ausbau der Jugendbeteiligung und Stärkung der Jugendsprecher
- 289 • Schaffung von Bürgerprojekten, die nach Unterstützungsunterschriften und Beschluss mit den
 290 erforderlichen finanziellen Mitteln ausgestattet werden.
- 291 • Fortsetzung der Sanierung der kommunalen Spielplätze
- 292 • Ausbau der dezentralen Jugendarbeit für alle Stadtteile
- 293 • Verwaltung vor Ort – mobile Verwaltungsangebote in den Stadtteilen
- 294 • Flexible Raumkonzepte in den kommunalen Kitas
- 295 • Entwicklung von nachhaltigen Bürgertreffpunkten in den Stadtteilen
- 296 • Fortschreibung der Präventionsprojekte an Schulen und Kitas.
- 297 • Ausbau des Fortbildungsangebotes für Mitarbeitende und Eltern in Schulen und Kitas

298
 299
 300
 301
 302
 303
 304
 305
 306
 307
 308

309 7. Daseinsvorsorge / Infrastruktur

310 Wie bereits beschrieben, steht unsere Gesellschaft und damit auch unserer Stadt vor grundlegenden
311 Veränderungen. Wir sehen das nicht als Bedrohung, sondern als Chance für die Weiterentwicklung unseres
312 Gemeinwesens. Voraussetzung für das Gelingen dieses Prozesses ist eine funktionierende und
313 zukunftssichere Infrastruktur, die die Grundlage für die Daseinsvorsorge bildet.

314 Ein Beispiel dafür ist die ärztliche Versorgung in unserer Stadt. Rein rechnerisch ist Schortens beispielsweise
315 überversorgt mit Allgemeinmedizinerinnen. Wer allerdings einen neuen Hausarzt sucht, bekommt immer wieder
316 auch die Antwort, dass keine neuen Patienten aufgenommen werden könnten. Bei den Fachärzten stellt sich
317 das Bild noch schwieriger dar. Ein großes Problem ist derzeit die Versorgung mit Kinderärzten.

318 Es gilt für uns als Kommune, auf die sich abzeichnende Entwicklung frühzeitig zu reagieren. Junge Ärzte
319 haben heute ein anderes Verständnis von ihrem Beruf. Der Sprung in die Selbständigkeit ist für immer mehr
320 Medizinerinnen und Mediziner nicht attraktiv. Und in einer ländlichen Region schon gar nicht. So gehen
321 immer mehr Kommunen dazu über, ärztliche Versorgungszentren in Eigenregie zu errichten und zu
322 betreiben. Dieses Thema kommt erkennbar in wenigen Jahren auch auf unsere Stadt zu. Wir sollten uns
323 schon jetzt konzeptionell damit auseinandersetzen.

324

325 Konkret für unsere Stadt wollen wir erreichen:

- 326 • Stabilisierung/Ausbau der ärztlichen Versorgung (Hausärzte/Fachärzte) durch kommunales
327 Ärztezentrum
- 328 • Schaffung von Anreizen für Ärzte zur Ansiedlung in Schortens
- 329 • Modernisierungs- und Sanierungsplan für alle öffentlichen Gebäude
- 330 • Ausbau des Radwegenetzes im Kontext eines integrierten Verkehrskonzeptes für die Zukunft
- 331 • Verbesserte verkehrliche Anbindung des Innenstadt- und damit auch Versorgungszentrums an die
332 Stadtteile
- 333